

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1797

7.6.1797 (Nr. 68)

Carlsruher

Mittwoch

I 7



Zeitung

den 7. Juny

9 7.

Mit Hochfürstlich • Markgräfllich • Badischem gnädigstem Privilegio.

Niederelbe vom 25 May. England und Preussen sollen im Begriff seyn, sich mit einander näher zu verbinden, welche Verbindung sich aus der gegenwärtigen politischen Lage von Europa wohl erklären läßt. Letztere Macht will das Erbthum Hannover, Falls es von den Franzosen angegriffen würde in Schutz nehmen.

Schreiben, aus Wien, vom 27 May. Das feyerliche Friedensfest und Te Deum dürfte erst nach 2 Monaten erfolgen, bis dahin host man werden alle Angelegenheiten unsers Hofes mit Frankreich im Reinen seyn. — Ein ansehnliches Korps unsrer Truppen marschirt aus Oesterreich die Donau hinauf. Seine weitere Bestimmung ist vor der Hand noch ein politisches Geheimniß. — Man behauptet allgemein, der russische Kaiser werde den K. K. Feldzeugmeister, unsern allgemeyn geliebten Prinzen Ferdinand von Württemberg, (Bruder der russischen Kaiserinn) zum Herzog von Curland erheben.

Mugspurg, vom 27 May. Der Adel von Venedig bewies die größte Klugheit bis auf den letzten Augenblick des Daseyns seiner Vorzüge. Da er die Revolution nicht mehr zu verhindern vermochte, so warf er sich selbst hinein, um darin das Ruder zu erhalten. Aus allen bisherigen Vorgängen ergibt sich, daß auch da, wo die Volksherrschaft eingeführt wird, doch immer die angesehensten Männer jeder Gegend zu Aemtern gewählt werden und die größte Rolle spielen. In diesem Betracht kam der Adel weitlei Gewalt zuvor, entlagte seinen bisherigen erblichen Vorrechten und ein Theil desselben steht nun wieder durch die Wahl des Volks an der Spitze der Geschäfte. Schon in den ersten Tagen des May bereitete der große Rath jene Staatsveränderung vor und den 12. wurde solche durch ein feierliches Dekret der Regierung bestätigt. — Dieses wurde den 13. May durch folgende Kundmachung dem Volk angezeigt. »Der Durchl. Doge macht zu

wissen: Nachdem der große Rath immer seine eigene Größe auf die Glückseligkeit der Nation gegründet und stets nach diesem Maas den Gebrauch seiner Macht ausgeübt hatte, einer Macht, wovon er sich allzeit nur als den Bewahrer betrachtete und nachdem er bemerkt hat, daß Zeit, Umstände und Beispiele anderer Nationen erforderten, daß diese Macht nicht länger in den Händen der Patricier ausschließlich vereinigt bleiben sollte, so hat er gestern beschlossen, ein provisorisches Gouvernement einzuführen. In dieser neuen Regierung wird und soll die heil. kathol. Religion bleiben, wie wir sie von unsern Voreltern ererbt haben, die Sicherheit der Personen und des Eigenthums sollen gehandhabt werden und durch diesen Aufseuf wird das geliebte Volk zum Gehorsam für die Befehle aufgefordert. Nachdem aber die kleine Anzahl der hier befindlichen militairischen Macht die Uebelgesinnte verleiten könnte, Ausschweifungen zu begehen und die gute Ordnung und Ruhe zu stören, so wird eine bestimmte Anzahl franz. Truppen nächstens hier eintreffen, welche, indem sie als Freunde einrücken werden, auch als solche behandelt werden sollen.«

In Folge dieser Proklamation ist den 15. May ein Korps Franzosen in Venedig eingezogen. — Den 16. May ergyeten folgende 3 Kundmachungen:

»Der Durchl. Doge macht zu wissen: Daß Kraft des Schusses des großen Rathes vom 12. d. und nach den Grundsätzen, welche in der Kundmachung vom 13. dieses angezeigt worden, die Regierung von igt an durch eine einseitige Municipalität verwaltet werden soll. Diese wird in dem Saal des großen Rathes eingesetzt. Alle venetianische Militairofficiere sollen sich heute Mittag in den gedachten Saal begeben, um den Eid der Treue gedachter Municipalität abzulegen. Den 16. May 1797. Valentin Marine, Sekretair.
»Kundmachung der Municipalität. Die venetianische Regierung wünschte die letzte Stufe der Vollkom-

menheit der republikanischen Verfassung zu geben, welche mehrere Jahrhunderte den Ruhm dieses Landes machte. Sie will immer mehr die Bürger dieser Hauptstadt eine Freiheit genießen machen, welche zugleich Religion, Personen und Eigenthum sichert. Sie will zu dem Mutterland die Einwohner des besten Landes, welche sich von jenem getrennt haben, zurück berufen, um so mehr als diese doch noch immer für ihre Brüder von der Hauptstadt die alte Ergebenheit beybehalten. In diesen Hinsichten und aus Ueberzeugung, daß die Absicht der franz. Regierung dahin gehe, die Macht und die Glückseligkeit des venetianischen Volks zu vergrößern, indem sie mit dessen Schicksal das der freien Völker Italiens verbindet; verkündigt die Regierung von Venedig hiemit feierlich vor ganz Europa und besonders vor dem venetianischen Volk die freie und redliche Umänderung und Verbesserung, welche sie in der Staatsverfassung dieser Republik zu machen für nöthig erachtet hat. Bisher waren allein die Edelleute durch das Recht der Geburt zu der Verwaltung des Staats zugelassen. Heute nun entfallen diese Edelleute freiwillig diesem Recht, so daß es hinfort immer die verdienstlichsten Männer der ganzen Nation seyn werden, welche zu Verwaltung der Staatsämter zugelassen werden. Jene werden darum nicht minder ergeben und thätig für das Wohl des Vaterlandes seyn und nicht minder eifersüchtig, in den Augen des souverainen Volks die ererbte Achtung zu verdienen, welche mit ihrem Namen verbunden war, indem sie die semlichen Dienste dem Vaterland leisten werden, welche ihre Voreltern demselben geleistet haben. Mittlerweile, bis das Volk sich versammeln kann, um selbst seine Obleuteiten den demokratischen Formen gemäß zu wählen, bleibt die Verwaltung dieser Hauptstadt den Bürgern anvertraut; deren Namen dieser Kundmachung unten beygefügt sind und welche aus allen Klassen von Einwohnern gewählt worden sind. Diese einstweilige Verwaltung wird sich Municipalität nennen. Eine andre Mittelpunktsverwaltung wird aus Repräsentanten der Municipalität und aus einer verhältnismäßigen Zahl von Repräsentanten der venetianischen Provinzen vom besten Land, von Friaul, Dalmatien, Albanien und von den levantischen Inseln unter dem Namen Departement zusammengesetzt und für das Wohl der ganzen Republik wachen.

„Dieses Departement wird sich damit beschäftigen, die Bande des Patriotismus zwischen den Provinzen und der Hauptstadt enger zu ziehen: Denn nur dadurch kann diese Republik ihren vorigen Glanz und ihre Freiheit wieder erhalten. Indem die venetianischen Adlichen auf eine rühmliche Art ihre Titel zum Opfer darlegen, ist ihr letzter Wunsch, zu sehen, daß alle Kinder des Vaterlandes, gleich und frei, in innigster Verbrüderung, die Wohlthaten der Volksherrschaft genießen und in Ehrfurcht für die Gesetze, den heilig-

sten Titel, welchen sie wieder erlangt haben, den des Bürgers, ehren mögen. Den 16. May 1797.

Nic. Corner, Präsident.“

Unter den dieser Schrift beygedruckten Namen der Municipalität ließt man gewesne Edelleute, wie den Präsidenten und die 3 Abgeordneten bey Buonaparte, und Andere, ferner Kaufleute, einen Oberpriester, 2 oder 3 Juden, auch einige dalmatische Namen.

(Die dritte Kundmachung folgt aus Mangel des Raums im nächsten Blatt.)

Schreiben aus Köln vom 28 May. Diesen Morgen um 9 Uhr sind die ersten Truppen von der Sambre- und Maasarmee auf ihrem Abzug vom jenseitigen Ufer hier eingerückt. Morgen gehen sie weiter vermuthlich nach Holland, und dann werden wieder neue einziehen, denn der Durchmarsch soll bis Freitag dauern, und die ganze durchmarschirende Kolonne 20 bis 24000 Mann stark seyn.

Brüssel, vom 30 May. Die Sambre- und Maas-Armee wird auf folgende Art cantonirt, 20,000 Mann bleiben zwischen der Lahn und der Nidda, in der Gegend von Neuwied und dem Herzogthum Berg, 25 tausend Mann kommen auf das linke Rheinufer in die Gegend von Crefeld bis Koblenz, 10,000 Mann besetzen das Land zwischen der Mosel und Nahe, der Rest der Nord- und Sambre und Maasarmee, der beyläufig aus 25,000 Mann besteht, wird an der Maas und im ehemaligen Belgien in Garnisonen verlegt. Man sieht daraus, daß General Hoche gegen 80 000 Mann hatte, denen die Feinde etwa 30,000 entgegen setzen konnten.

Frankreich.

Paris, vom 30 May. Der vorgestrigte Courier von Genua hat dem Direktorium die Nachricht von einem fürchterlichen Aufstand gebracht, welcher den 22ten May in Genua ausgebrochen war. Zweytausend Köpfer und andere Leute, die man noch mehr fürchtet, als die Pazaroni von Neapel, haben die Gefängnisse aufgesprengt und in Vereinigung mit den befreiten Bösewichtern die abscheulichsten Greuel begangen. Vier Köpfe von genuessischen Nobilitäten waren schon gefallen, als der Courier, unter einer Bedeckung von 200 Mann aus der Stadt fuhr. Der Friedenscongrès wird, wie man glaubt, in Paris selbst gehalten werden. Das Direktorium wird erst nach der Ankunft des S. Barthelémy den besollmächtigten Gesandten davon ernennen. Von Seiten des Königs von Preussen soll Ludevík dabey als Bevollmächtigter erscheinen — Man glaubt, Carl Sacroix werde seine Stelle als Minister gegen eine andere vertauschen.

Lyon, vom 30 May. Briefe aus Spanien, welche verschiedene Handelsleute in Marseille erhalten haben, versichern, daß die Engländer den Haven von Cadix nicht mehr blockiren. Massaredo sey mit der spanischen Flotte aus und zwang sie zum Rückzug. Es sey

Dabei ein kleines Gefecht vor, das aber unbedeutend war. Die beiden Flotten sollen einander im Angesicht stehen. Massaredo hat der Mannschaft solches Vertrauen eingefößt, daß sie vor Begierde brennt, die letzte Scharte auszuwehen. — Der türkische Gesandte, der nach Paris bestimmt ist, hält wirklich die Quarantaine im Lazareth zu Marseille. Sobald sie geendigt ist, wird man ihn mit den ausgezeichnetsten Ehren empfangen.

Strasbourg, vom 2 Juny. Auch von der Rhein-Moselarmee sind auf dem rechten Rheinufer Contributionen aufgelegt und Geiseln ausgehoben worden. Die Abtey Schuttern muß 30.000 Liv. und Gengenbach ebensoviel ic. bezahlen. Die Vorsteher dieser Abteyen sind als Geiseln hierher gebracht worden. Offenburg, wo das Hauptquartier ist, bezahlt nichts. Die ortenauische Ritterschaft zahlt 25,000 Livres. Das Amt Kork und Lichtenau 30,000 Liv. Die vier ortenauische Stifter 30,000 Liv. Die Reichsstadt Gengenbach, welche von der Abtey verschieden ist, auch 30,000 Liv. Die Stadt Lahr 100,000 Liv. und die zu dem Amt Lahr gehörigen 3 Ortschaften 50,000 Liv. ic. Es sind wegen letzterem Reklamationen gegen diese Anlage gemacht und wie man hört, auch bereits nach Paris geschickt worden. — Die Vorposten der Rhein-Mosel-Armee erstrecken sich auf dieser Seite bis nach Altorf und Ettenheim, wo die französischen und österrichischen Bedetten ganz nahe gegen einander über stehen. — Man weiß noch nichts Bestimmteres wegen eines Congresses, um den Frieden mit dem deutschen Reich zu schließen. Es heißt, der Prinz von Oranien wolle persönlich dem Congress beywohnen. Lord Anland soll von englischer Seite dazu ernannt seyn.

Großbritannien.

Schreiben aus London vom 23 May. Die letzten Posten von Irland bringen die Nachricht, daß bey Dunkirk zwischen einem Corps der Defenders und der Miliz eine Action vorgefallen ist worinn von den Rebellen 13 auf der Stelle geblieben, viel mehrere verwundet und zu Gefangnen gemacht worden sind. Der Lord Lieutenant hat, auf Anrathen des Parlaments, eine feyerliche Amnestie Acte publicirt worinn allen denen Pardon zugesichert wird, welche binnen einer bestimmten Zeit zu ihrer Pflicht und Treue zurückkehren werden, wovon man sich viele gute Wirkungen verspricht. Der Antrag des Herrn Ponsonby zu einer Reforme des Irländischen Parlaments ist mit 157 gegen 30 Stimmen verworfen worden, weil man glaubte, daß kein unschicklicher Zeitpunkt seyn könne, als der igtige, eine solche Frage aufzubringen. Nach seinem Plan soll das Reich in Districte, jeder von 5000 Häusern eingetheilt werden, wovon jeder 2 Repräsentanten ins Parlament schickt. Die Wahlbürger sollen nicht nur Grundherren und Güterbesitzer, sondern auch alle übrige Be-

wohner seyn, welche ein Haus gemiethet, eine gewisse Zeit im Districte gewohnt, durch Heyrath, Profession, oder sonst das Bürgerrecht erhalten haben und die Katholicken sollen an allen diesen Rechten und Privilegien Antheil erhalten. — Es ist unbeschreiblich, wie viel Verwirrung und Elend die Aufrührer in Irland unter den friedlichen Bewohnern anrichten, welche ihrer Pflicht und ihrem König getreu bleiben wollen. Zu hunderten brechen diese vereinigten Irländer oder Defenders des Nachts in die Häuser und rauben und morden um sich her, wo man ihnen keinen Widerstand leisten kann. Es ist aber noch Hoffnung, diese Menschen zu unterdrücken, wenn es ihnen nicht gelingt, die Armee auf ihre Seite zu bringen und die gehoffte Unterstützung von den Franzosen zu erhalten. Bey einem Corps regulirter Truppen wurden kürzlich 4 Soldaten nach über sie gehaltenem Kriegsverhör erschossen, weil sie sich verleiten ließen, insgeheim den Eid der Defenders zu schwören. — Im Irländischen Parlament hat die Minorität, wie der Vorschlag zu einer Parlamentsreform verworfen worden, durch den Herrn Grattan erklären lassen, daß sie in der Folge nicht weiter den Parlamentssitzungen beywohnen würde. Da wir unsrer Pflicht gethan, sagte Herr Grattan und wir weiter keine Hoffnung haben, sie zu überzeugen, oder ihnen ihre Irrthümer zu benehmen, so werden wir Sie nicht weiter beunruhigen und uns von diesem Tag an nicht weiter in dem Hause der Gemeinen einfänden. Der Marquis von Cornwallis hat es jetzt ausgeschlagen, die Stelle eines Commandanten von Irland anzunehmen, und sich auch geweigert, mit der Vollmacht, welche die Emancipation der Katholicken betrifft abzugeben, weil er dadurch eine viel größere Macht erhält, als der Unterkönig selbst. Vielleicht aber werden diese Schwierigkeiten noch gehoben.

Lord Bridport kreuzte bisher mit der großen Flotte bey Lizard im Canal, und auf derselben ist alles ruhig. Wie man heute vernimmt ist gedachte Flotte durch widrige Winde gendthigt worden, nach Torbay zurück zu kehren. Auf der Flotte bey Plymouth waren neue Unruhen ausgebrochen. Einige Officiers wurden mit ihrer Bagage ans Ufer geschickt und von jedem Schiff reißte ein Delegat ab, um mit den Delegationen der Flotte des Lord Bridport zu Portsmouth zu conferiren. Zu Cherrness wollten die Matrosen sich nicht eher zur Ruhe weisen lassen, als bis die Lords der Admiralität persönlich erschienen. — Wie man heute erfährt, ist die Ruhe auf der Flotte zu Plymouth wieder hergestellt worden, nachdem die Delegationen von Portsmouth zurück gekommen sind. Lord Howe wird nun zu Plymouth erwartet, um die Ruhe auf den Schiffen völlig zu befestigen.

Italien.

Venedig, vom 24 May. Gen. Buonaparte ist noch nicht hier angekommen. Die Anzahl der Fran-

rosen in der Stadt und auf den benachbarten Inseln Chioggia, Malamocco, Veduggina &c. belauft sich jetzt auf 15,000 Mann. In den Städten der Terra Firma, als in Verona, Udine, Padua &c. wird von den Franzosen alles Eigenthum der Russen, Portugiesen und Engländer in Beschlag genommen: man fürchtet, das nemliche möchte auch hier geschehen. — Unsere Municipalität setzt ihre Geschäfte ruhig fort und es herrscht vollkommene Sicherheit. Der Name Excellenz ist gänzlich verschwunden und hat dem Titel — Bürger — Platz gemacht. — Morgen wird der hiesige Patriarch (Erzbischoff) mit der ganzen Geistlichkeit der Municipalität den Eid der Treue schwören. Noch sind wegen der Geistlichkeit keine Veränderungen vorgenommen worden. — Es darf von hier kein Schiff ins adriatische Meer auslaufen. Die Franzosen wollen verhindern, daß kein Geld, keine Waaren, oder andre Kostbarkeiten von hier ins Ausland geschafft werden.

Aus Italien, vom 28 May. Mit der Republik Genua ist es bereits so weit gekommen, daß sie nächstens die Hälfte der französischen Truppen, wie in Venedig geschah, wird ansprechen müssen. Die jungen Leute und ein großer Theil der Einwohner von Genua sind französisch gesinnt und wollen die bisherige Aristokratie abgeschafft wissen. Auch der kleinen Aristokratischen Republik Pucca droht ein ähnliches Schicksal. Kurz, der größte Theil von Italien wird in andre Formen umgegesten. — Der König von Sardinien zieht seine meisten Truppen bey Navara zusammen.

Italienische Grenze, vom 29 May. Man zweifelt gar nicht mehr daran, daß der Definitiv-Frieden zwischen Oesterreich und Frankreich, wann er nicht schon geschlossen ist, nächstens geschlossen werde. Nach den neuesten Nachrichten aus Italien, sind der Graf Meerfeld und Marquis von Gallo, seit dem 19ten d. auf einem Schloß bey Mailand, mit dem Obergeneral Buonaparte in Konferenzen. Diese Unterhändler waren den 18ten dieses kaum in Verona angekommen, als sie durch einen Courier von Wien Depeschen erhielten, mit denen sie sich eine Stunde lang einschlossen. Bald darauf traf auch ein Courier von Buonaparte bey ihnen ein; worauf sie sogleich nach Mailand abreisten.

Spanien.

Madrid, vom 15 May. Man kann nunmehr der Welt mit Gewißheit sagen, daß es unserm Hof Ernst ist, die Inquisition aufzuheben. Der Friedensfürst welcher noch immer alle Triebräder unserer Staatsmaschine in Bewegung setzt, ist der Edle, der dem König solche vortheilhafte Gesinnungen einflößt. Er sagt: „Unsere Religion gebietet uns Liebe und nicht Mord, ein Thron, den Fanatismus fest halten muß, gleicht einem Kartenhaus, das der leichteste Hauch umstoßen kann. Fort

mit dem Löwen, der nur im Finkern herum schleicht und zu würgen sucht, um glückliche Familien in unennbares Elend zu stürzen.“ So spricht unser Friedensfürst und das ganze Königreich (die ganze Menschheit) jauchzt ihm Beyfall zu. — Die Engländer blockiren noch immer den Hafen von Cadix, doch lassen sie jetzt wieder neutrale Schiffe, die ihnen nicht verdächtig scheinen, aus und einwahren. Aus der Havannah erhalten wir die Nachricht, daß man daselbst verboten hat, Geld auf Schiffe zu laden und nach Spanien zu bringen. Diese Maßregel ist wohl klug, vielleicht etwas zu spät, denn das Verbot geschah erst in der Mitte des Märzmonats und man befürchtet nicht ohne Grund, das mit 5 Millionen Piastern beladene Schiff el Angel de la Guardia möchte den Engländern in die Hände fallen, da es schon im Februar aus der Havannah abgieng. Wirklich haben uns die Engländer, während sie den Hafen von Cadix blockiren, schon 2 reichbeladene Freigatten, die Helena und die Nymph, weggenommen. — Wir erwarten hier täglich den General Urutia, welcher ehemals unsere Armee in Catalonien gegen die Franzosen kommandirte und von dem man glaubt, er habe den Dienst auf immer verlassen, er wird das Kommando der Armee übernehmen, die bestimmt ist, gegen Portugal zu agiren.

Schweiz.

Basel, vom 31 May. Der erste Courier, den Bürger Barthelemy mit der Nachricht seiner Ernennung in das Directorium erhielt, war von seinem Bruder, dem Aufseher des Medaille-Cabinet in Paris, er kam Sonntag Abends an. Vorgestern Montag um 3 Uhr Morgens, traf der Courier vom Directorium selbst ein, der ihm den officiellen Bericht deshalb überbrachte. — Die Abrußung des Bürgers Barthelemy geht den Schweizern sehr nahe, es gebe der Himmel, daß ähnliche Gesinnungen seinen Nachfolger beleben. Man vermuthet, der gewesene Botschafter in Constantinopel, Bürger Berniac, werde ihn ersetzen.

Dänne mark.

Copenhagen, vom 25 May. Die berühmte Harmonika-Spielerin, Mademoiselle Kirckgeferin, die über England hierher kam und sich auf ihrem überaus kostbaren Instrument bey dem König sowohl als auch etliche mal in unserm Schauspielhaus und in den meisten Clubs mit dem verdientesten Beyfall hören ließ, ist vor etlichen Tagen wieder abgereist; sie wird, dem Vermeynen nach, über Lübeck, Danzig, Königsberg, nach Petersburg gehen. Sie nimmt den Beyfall aller Kenner und das Zeugniß mit, daß ihre vortheilhafte Englische Harmonica an Schönheit und Stärke des Tons, so wie ihr außerordentliches Spiel, alles, was wir bis jetzt von diesem Instrument kennen und gehört haben, bey weitem übertrifft.